



SPD-Stadtratsfraktion Augsburg, Rathausplatz 2, 86150 Augsburg

Augsburg, den 09.09.2024

## **Pressemitteilung:**

### **Theater-Sanierung: SPD-Fraktion kritisiert OB**

Für die SPD-Fraktion werfen die jüngsten Entwicklungen rund um die Sanierung des Staatstheaters erneut ein grelles Licht auf die gravierenden Führungsprobleme innerhalb der Stadtregierung. Die überraschende Trennung vom Architekturbüro Achatz ist aus Sicht der Fraktion symptomatisch für die wachsenden Probleme unter der OB und ihrer schwarz-grünen Koalition.

Fraktionsvorsitzender Dr. Florian Freund dazu:

„Es kann nicht angehen, dass die Stadtregierung den Stadtrat Ende Juli Blanko-Mehrkosten in Höhe von 77 Millionen Euro beschließen lässt, ohne diese plausibel zu begründen, um dann kurz darauf in der Sommerpause den offensichtlichen Grund nachzuliefern. Die jetzt bekannt gewordene Trennung vom Architekten ist nicht nur eine weitere Panne in der Serie Pleiten, Pech und Pannen, sondern eine neue Dimension im Laienspiel der schwarz-grünen Stadtregierung. Ursache ist nach unserer Einschätzung nicht zuletzt die mangelnde Führung der OB, ihres Baureferenten und ihres Kulturreferenten.“

Gregor Lang, baupolitischer Sprecher, ergänzt:

„Wir befürchten, dass die Theatersanierung nun noch teurer wird. Kein neuer Architekt wird einfach nahtlos dort anknüpfen, wo der alte aufgehört hat, sondern selbstverständlich eigene Ideen einbringen wollen. Die weiteren Verzögerungen und Kostensteigerungen, die dadurch entstehen, hat ausschließlich die aktuelle Stadtregierung zu verantworten.“

Christine Wilholm, kulturpolitische Sprecherin, abschließend:

„Es wird Zeit, dass die Stadtregierung vom Verwaltungsmodus in den Gestaltungsmodus umschaltet und jetzt aufzeigt, wie es beim Theater weitergehen soll. Es liegt im Interesse aller Augsburgerinnen und Augsburger, dass es sehr schnell wieder ein funktionierendes Theater gibt, ohne die Stadt dabei für Jahre handlungsunfähig zu machen. Zuallererst wäre dazu eine transparente Kommunikation über den Stand bei der Theatersanierung und damit die Verwendung städtischer Gelder notwendig. Dem Staatstheater ist durch die Serie des Missmanagements von Seiten der Stadt in keiner Art und Weise geholfen.“



F.d.R.

Lina Straßer  
Stellv. Fraktionsgeschäftsführerin